

BAGIV – Sport: Wochenendseminar zum Projekt „Gewinnung und Qualifizierung von FunktionärInnen, ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen mit Migrationshintergrund“ vom 23.06 – 24.06.12 in Wiesbaden -Naurod

Vom 23.06 – 24.06.12 organisierte BAGIV - Sport im Rahmen des Programms „Integration in und durch Sport“ ein Wochenendseminar zur Schulung und Information der teilnehmenden Multiplikatoren. Ca. 40 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus unterschiedlichsten Bundesländern verschiedener Altersgruppen und Geschlechter nahmen mit besonderem Interesse und Freude hieran teil. Begleitet wurde das Wochenendseminar mit einem Experten aus der Wissenschaft sowie mit Experten und Referenten vom Landessportbund Hessen und Landessportbund Nordrhein Westfalen.

Nach freundlicher Einleitung und Begrüßung der Teilnehmenden durch den Präsidenten des Bagiv Mehmet Tanriverdi stellte Herr Kemal Deniz als Projektleiter unter der Mitarbeit von Frau Gönül Ekinici von der Sachbearbeitung das BAGIV - Sportprojekt vor. Zentrales Anliegen war neben der Information, Motivation, Qualifikation und Vermittlung, die Sensibilisierung der Teilnehmenden zu den Themen Interkulturelle Öffnung, Ehrenamt im Sport, Integration und Sozialisation, Potenziale, Kompetenzerweiterung, Ausbildungsmöglichkeiten, Prävention und Gesundheit, die demokratische Teilhabe und Teilnahmechancen für Menschen mit Migrationshintergrund im organisierten Sport.

Im ersten Abschnitt des Programms stand sodann die Einführungsveranstaltung zum Thema Ausbildungs-, Fortbildungs- und Weiterbildungschancen für MigrantInnen im organisierten Sport statt. Herr Carlo Wiegand vom Landessportbund Hessen gab hierzu praktische Hinweise sowie erforderliche Notwendigkeiten zur Ausübung eines Ehrenamts in einem deutschen Sportverein. Nach einer kurzen Einführung über die deutsche Sportgeschichte im Breitensport und den Wandel der Ideale von 1970 bis zur heutigen Zeit informierte er ausführlich über Aufbaustrukturen des organisierten Sports, den Ablauf einer Ausbildung, über das Anforderungsprofil am Beispiel eines Übungsleiters, über Ausbildungsangebote mit und ohne Lizenzerwerb, über Ergänzungsausbildungsmöglichkeiten und Zusatzqualifikationen. Einen weiteren Schwerpunkt des Referats bildeten die Themen Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Teilnahmevoraussetzungen und Anforderungen, die Erwartungshaltung von TeilnehmerInnen im Freizeitsport sowie Vereinsarbeit und Sportorganisation.

Im zweiten Teil des Seminar ging es mit Herrn Frank Eser vom Landessportbund Hessen um einen darum, wie es gelingen kann Menschen mit Migrationshintergrund zum freiwilligen Engagement und Ehrenamt zu gewinnen. Im Rahmen eines Workshops (Walk on the Line) erarbeiteten sich die TeilnehmerInnen in zwei Gruppen Pro und Contra Argumente für das Gelingen freiwilligen Engagements und für Schwierigkeiten und Hemmnisse, die von einem freiwilligen Engagement abhalten. Zum Anderen stand das ehrenamtliche Engagement von den Sportvereinen und Sportverbänden für Menschen mit Migrationshintergrund im Mittelpunkt. Der Aufbau von Kooperationen, koordinierte landes- und bundesweite Programme, Veranstaltungen, Konzeptentwicklungen, Statistiken, aussersportliche Aktivitäten der Vereine und Verbände, Integrationspotenziale sowie neue Sichtweisen und ernsthafte Bemühungen zur Gewinnung und Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in den organisierten Sport wurden ausgiebig diskutiert und vorgestellt.

Im weiteren Verlauf des Seminars stellte Herr Dr. Cengiz Deniz eine eigens konzipierte und durchgeführte Studie zur Teilhabe und Teilnahme von hier lebenden türkischstämmigen Jugendlichen und Eltern in Offenbach an deutschen Vereinen vor. Gegenstand dieser Untersuchung bildeten dabei die Themen Interkulturelle Öffnung der Vereine, Notwendigkeiten und Wichtigkeit der Zusammenarbeit, Öffnungsprozesse, Öffentlichkeitsarbeit der Vereine, Vernetzung und zielgerichtete kooperative Zusammenarbeit z. B. mit Migrantenselbstorganisationen sowie die interkulturelle Ausrichtung der Vereine. Auch hierbei fand eine sehr informative Diskussion über ehrenamtliches Engagement von MigrantInnen in deutschen (Sport-) Vereinen statt. Vordergründig

ging es darum, nach Wegen der Zusammenarbeit im Bereich Motivation, gesellschaftliche Teilnahme und Teilhabe an der Basis, Vorurteile und Etikettierung gegen und zwischen den Vereinen und MigrantInnen, integrations- und migrationshemmende Barrieren, kulturelle Eigenständigkeiten, Willkommenskultur, Rahmenbedingungen für Teilnahme am Vereinssport und Einflussfaktoren zu suchen und zu finden.

Zum Abschluss des Seminars referierte Herr Sebastian Finke vom Landessport Bund Nordrhein Westfalen ausführlich mit einem Input-Referat über interkulturelle Öffnung und Orientierung von Sportvereinen – Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Modellprojekt „spin – sport interkulturell“. Nach einführenden Informationen wie etwa über Laufzeit, Projektregion, Zielgruppen – hier sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, insbesondere Mädchen und junge Frauen im Alter von 10-18 Jahren - über das Projekt “Spin – sport interkulturell”, stand die interkulturelle Öffnung als strategisches Leitziel und damit einhergehend die Einbindung von Sportvereinen als wichtige Partner stadtteilbezogener und vernetzter Integrationsarbeit im Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang wurde ebenfalls eine Vielzahl von Problembereichen vorgestellt und diskutiert. Hierzu gehören die Förderung und Stärkung aktiver Teilhabe und Teilnahme im Sport, z.B. durch Sportangebote, Freizeitangebote, Qualifizierungsangebote, Angebote zum bürgerschaftlichen Engagement und Sprachförderung, die erfolgreiche Ausbildung und Vermittlung von Übungsleiterinnen, aktive Einbindung von Vereinen in lokale Netzwerke, Nachhaltigkeit und kontinuierliche Entwicklungsprozesse ebenso wie die Verbesserung von Bildungschancen etwa durch Kooperation von Schule und Sportverein, Entwicklung neuer Mitgliedschaftsmodelle, Entwicklung von Unterrichtsmodulen zur Förderung des sozialen und interkulturellen Lernens im Ganztage und schließlich die Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit durch gleichberechtigte Teilhabe an gesamtgesellschaftlichen Prozessen.

Das Seminar endete in einem gemeinsamen Kreis von TeilnehmerInnen und Referenten, in dem die gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse reflektiert wurden. Vor diesem Hintergrund stand die Ideensammlung zur effektiven und effizienten Umsetzungsvorhaben im Rahmen des Projekts im Fokus. Die TeilnehmerInnen haben mit großem Engagement am Seminar teilgenommen und viele ausführende Vorschläge zum Thema Sport und Integration eingebracht. Zugleich konnten ihnen eine Menge an Informationen, Problemlagen und gezielte Lösungsvorschläge vermittelt werden. Die Notwendigkeit dieser Veranstaltung, nachhaltige Konzeptentwicklungen und die hiermit eingehende Sensibilisierung der Teilnehmenden wurde sehr positiv angenommen. Es ist daher geplant eine weitere Veranstaltung gegen Ende des Jahres zu organisieren.